Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

86 (26.7.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch.

№ 86. Offenburg, Donnerstag den 26. Juli 1866.

Bekanntmachungen.

Offenburg. (Die Aufstellung der Pferdestandslisten pro 1866 betr.) Nro. 6441. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, die Pferdestandstabellen binnen 8 Tagen anher einzusenden.

Offenburg, den 24. Juli 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Offenburg. (Die Aufstellung und Einsendung der Fohlenlisten pro 1866 betr.) Nro. 6441. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, die nach § 10 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 30. April d. J. Nr. 2209, Centralverordnungsblatt Nro. IX., S. 43 ff., aufzustellenden Verzeichnisse über die Fohlen von Hengsten des Landesgestüts binnen 8 Tagen anher einzusenden.

Offenburg, den 24. Juli 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Gengenbach. (Portofreithum betr.) Nro. 4108. Wir machen die Gemeinden und Privaten wiederholt aufmerksam, sich für Sendung von Briefen oder Paketen an die im Felde stehenden Angehörigen der Feldpost zu bedienen. Das bezügliche Ausschreiben der Direction der Großh. Verkehrsanstalten ist im Ortenauer Boten Nro. 77 vom 5. d. M. enthalten. Die Aufgabe der Feldpostbriefe und Pakete kann bei jeder Poststelle erfolgen, wenn auf der Adresse der Name des Empfängers, des Regiments oder Corps und wo möglich auch die Compagnie, Eskadron oder Batterie, welcher der Adressat angehört, angegeben und darauf als Feldpostbrief bezeichnet ist. Die Beförderung erfolgt sodann anstandslos an die im Hauptquartier der Großh. Felddivision befindliche Feldpostexpedition, und von da an den Adressaten.

Gengenbach, den 20. Juli 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Weiß.

Oberkirch. Nro. 4305. Unter Nro. 34 des Firmenregisters wurde heute eingetragen: Ludwig Ronecker von Oppenau. Laut Ehevertrag vom 23. Januar 1858 hat er mit seiner Ehefrau, Franziska geb. Börsig von Sulzbach, Verliegenschaftung bedungen, mit Ausnahme von 50 fl., welche jeder Theil in die Gemeinschaft wirft.

Oberkirch, den 21. Juli 1866. Großherzogliches Amtsgericht.
v. Wänker.

Gengenbach. (Fahndung.) Nr. 4386. Vom 16. auf den 17. d. M. wurde in Unterentersbach eine silberne, ziemlich große Repetiruhr mit weißem Zifferblatt, römischen Ziffern, stählernen Zeigern und glattem Gehäuse, nebst doppelter silberner, 1 Fuß langer Kette und messingenem Schlüssel aus einer Wohnung entwendet. Wir bitten um Fahndung.

Gengenbach, den 20. Juli 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Pfeiffer.

Offenburg. (Bestätigung eines Unteragenten betr.) Nro. 6400. Johann Jakob Jund von Altenheim wird als Agent des zur Beförderung von Auswanderern concessionirten Hauses Michael Wirsching in Mannheim für den Amtsbezirk Offenburg bestätigt.

Offenburg, den 23. Juli 1866.
Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Aufforderung. Zur Fortführung und Ergänzung der stückweisen Vermessung und der Lagerbücher in den Gemarkungen Zierolshofen, Holzhausen mit Thomaswald und Hausgereuth ist Tagfahrt, und zwar für Zierolshofen auf Montag den 13. August d. J., Holzhausen mit Thomaswald auf Donnerstag den 16. August d. J., und für Hausgereuth auf Samstag den 18. August d. J., jeweils Morgens 8 Uhr, in dem betreffenden Rathhause anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkungen werden aufgefordert, die über vorgekommene Grenzveränderungen vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath abzugeben.

Die Nachtragsverzeichnisse für die Lagerbücher sind bis zur Tagfahrt in den betr. Rathhäusern zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Auenheim, den 23. Juli 1866.
Der Bezirksgeometer
C. Proß.

Offenburg. (Düngerversteigerung.) Künftigen Dienstag den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird im Krankenhause dahier ein Haufen Kuhdünger versteigert.

Krankenhausverwaltung.
Th. König.

Liegenschaftsversteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verlebten Theodor Meiers Wittwe, geborne Soderer, von Biberach, werden am

Donnerstag den 9. August 1866,
Vormittags 8 Uhr,

im Kronenwirthshause zu Biberach nachbenannte Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird:

Ein anderthalbstockiges Wohnhaus (bereits noch neu) mit Keller, Scheuer und Stallung unter Einem Dach, nebst dem dabei stehenden Schweinstallgebäude, Hausbrunnen, Hofraithe, Garten und Ackerfeld, zusammen ungefähr 6 Sester haltend, im obern Dorf, ganz in der Nähe des Biberacher Bahnhofes, vornen an die Zeller Straße, hinten an Anton Schmieder und Joseph Himmelsbach, oben an Xaver Giesler, unten an Joseph Zapf grenzend, tarirt zu . . . . . 3000 fl.

Biberach, den 21. Juli 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Jehle.
vdt. Riehle.

Niederschopfheim.

Zwangsliegenschafts-Versteigerung.

In Folge Verfügung des Gerichtes werden dem Philipp Ehret von Niederschopfheim

Freitag den 3. August d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause in Niederschopfheim nachfolgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, und es erfolgt der Zuschlag, wenn die Schätzungspreise geboten oder überboten werden, als:

1.

Grundstücks-Nro. 353:
Ein einstockiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, nebst 34 4/10 Ruthen Hofraithe und Garten, neben Engelbert Lögler und Ludwig Steiger, tarirt zu . . . . . 400 fl.

2.

Grundstücks-Nro. 4764—68:
92 4/10 Ruthen Acker in der Rey-

hald, neben Johann Baptist Huff und Thimotheus Rudolf, — taxirt zu . . . 140 fl.

3.

Grundstücks-Nro. 3480:
$99^{7}/_{10}$ Rth. Reben am Hutschenrain, neben Anton Ehret und Paul Herrmann, — taxirt zu 180 fl.

4.

Grundstücks-Nro. 1065:
$35^{8}/_{10}$ Rth. Rebfeld im Vogelsgesang, neben Helena Eggs und Friedrich Baumann, — tax. zu 70 fl.

5.

Grundstücks-Nro. 873:
$26^{6}/_{10}$ Rth. Reben auf der Langgaß, neben Karl Bürkle und Karl Harter, — taxirt zu . 60 fl.

6.

Grundstücks-Nro. 3970:
$93^{1}/_{10}$ Ruthen Acker im Wickendurbengrund, neben Joseph Meders Erben und Meinrad Lei, — taxirt zu . . . 130 fl.

7.

Grundstücks-Nro. 810:
$43^{1}/_{10}$ Ruthen Acker im Weidenloch, neben Jakob Eggs und Sebastian Schaub, — tax. zu 60 fl.

8.

Grundstücks-Nro. 4305:
$66^{1}/_{10}$ Ruthen Acker im Brodbäckerthal, neben Meinrad Lei und Adlerwirth Samson, — taxirt zu . . . . 120 fl.

9.

Grundstücks-Nro. 4976:
$63^{7}/_{10}$ Ruthen Acker in der Riedhald, neben Christian Rudolf und Thaddäus Ehret, — taxirt zu . . . . . 80 fl.

Summa 1240 fl.

Die Versteigerungsbedingungen werden unmittelbar vor der Versteigerung bekannt gemacht; sie können bis dorthin jeden Montag auf dem Geschäftszimmer des Vollstreckungs-Beamten eingesehen werden.

Schutterwald, am 2. Juli 1866.

Der Vollstreckungsbeamte:
A. Leiber.

Wein,

per Schoppen 3 kr.,
bei **Max Wenk**
in Offenburg.

Offenburg. (Verkaufs-Anzeige.) Bei J. Jenewein und Comp. sind zu verkaufen: ein zweispänniger alter Wagen, ungefähr 50 Stück Korbflaschen, eine Handdreschmaschine und 2 alte Pferdgeschirre.

Theerseife,

wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 18 kr.:

Berthold Reck in Offenburg.
Apotheker **Hermann** in Kehl.
M. Schrempp in Oberkirch.

Heuverkauf.

Bei dem Unterzeichneten sind ca. 150 Ctr. beste Qualität Heu zu verkaufen.

J. Heinrich, Müller in Fernach.

Offenburg. (Dungverkauf und Ackerverpachtung.) Ochsenwirth Ries hat einen Haufen Dung zu verkaufen und eine Jeuch Acker hinterm Kloster auf 6 Jahre zu verpachten.

Annonce.

Wenn Herr Doctor Forch in Haslach nochmals frankirte, an ihn gerichtete Schreiben nicht annimmt, so werde ich den Inhalt der desfallsigen Briefe ihm auf diesem Wege zur Kenntniß bringen.

Ueberlingen am Bodensee, den 21. Juli 1866.

L. L. Leuthner.

Todesanzeige und Danksagung.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern unvergeßlichen Gatten und Bruder Lukas Hermann nach kurzer Krankheit unerwartet schnell in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir hierdurch allen seinen Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mittheilen, fühlen wir uns verpflichtet, für die große Theilnahme bei seinem Leichenbegängnisse öffentlich unsern Dank auszusprechen.

Offenburg, den 23. Juli 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kapitaldarlehen.

Im Heiligenfond Wagshurst liegen 700 fl. zum Ausleihen gegen gesetzliche Versicherung parat.

Offenburg. (Geld auszuleihen.) 700 fl. Verwaltungsgelder werden ausgeliehen — von wem? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Schöffengericht Gengenbach.

Samstag den 28. d. M., früh 8 Uhr:

A. S. gegen Sebastian Schwarz von Nordrach wegen Diebstahls.

---

* Zur gegenwärtigen Lage.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält die Adresse von 39 Abgeordneten der Zweiten Kammer der badischen Stände an den Großherzog; der wesentliche Inhalt derselben besagt: die bisherige Form der Vereinigung des deutschen Volks sei zerstört, und es müsse daher eine neue Grundlage für unsere nationale Zukunft geschaffen werden. Der preußische Staat sei durch die siegreichen Erfolge seiner Waffen allein in den Stand gesetzt, fernerhin die vielfach widerstrebenden Theile des deutschen Volks in einer großen gesammtstaatlichen Verbindung mit kraftvoller Leitung zur Wahrung gemeinsamer Interessen zu vereinigen. Von der Großh. Regierung möge daher im Vereine mit den mitverbündeten Nachbarstaaten, unter Einstellung des fruchtlosen Kampfes, auf Herbeiführung solcher Neugestaltung der bundesmäßigen Beziehungen hingewirkt und dabei die edle Frucht unserer neuen freiheitlichen Entwicklung, wie sie sich seit 1860 gestaltet hat, erhalten werden.

Wir sagen: wird durch den engern Anschluß unseres Landes an den preußischen Staat die freiheitliche Entwicklung unseres Landes, wie sie sich seit 1860 gestaltet hat, nicht gehemmt, bleibt die verfassungsmäßige Freiheit, die wir bis jetzt genießen, wie bisher, auch künftig, Sache der einzelnen Stämme und Staaten, so mag das badische Volk mit dem Norden und Süden Deutschlands zur Wahrung gemeinsamer Interessen und einer großen gesammtstaatlichen Verbindung sich vereinigen und wir würden ein solches Resultat mit Freuden begrüßen. Die parlamentarische Vertretung der ganzen Nation mit Ausschluß Oesterreichs würde alsdann umfassen:

1) Die Einheit der Führung und Gliederung der gesammten deutschen Wehrkraft unter dem Oberbefehl Preußens;
2) die Einheit der Vertretung der Nation im Ausland;
3) Einheit der Zoll- und Handelspolitik.

Die Blätter verkündigen den amtlichen Anschlag an der pariser Börse: daß Oesterreich die Friedens-Präliminarien angenommen habe. Bestätigt sich diese Nachricht, so darf die Hoffnung gehegt werden, daß auf die fünftägige Waffenruhe, welche am Freitag dieser Woche zu Ende geht, der Friede folgen werde. Bis jetzt nahm man nur an, daß die vorgeschlagene fünftägige Waffenruhe bloß deßhalb übereingekommen sei, um während dieser Frist sich über die vorgeschlagenen Waffenstillstands- beziehungsweise Friedensbedingungen schlüssig zu machen.

Karlsruhe, 23. Juli. Die gestern überreichte Adresse der Abgeordneten, welche am 21. d. hier versammelt waren, lautet:

„Durchlauchtigster Großherzog!
Gnädigster Fürst und Herr!

Als die ehrerbietigst Unterzeichneten vor wenigen Wochen in ihrer Eigenschaft als Mitglieder der Zweiten Kammer zur Berathung über die schicksalsvollen Fragen mitberufen waren, welche die Lage Deutschlands vor dem drohenden Bürgerkrieg aufgeworfen, war man der Ueberzeugung, daß Baden nach der Ueberlieferung seiner auf Rechts- und Verfassungstreue beruhenden Staatsrichtung auch unter schweren Opfern den übernommenen Pflichten getreu bleiben und für den Deutschen Bund, als das letzte Band der Nation, einstehen müsse.

Wir befanden uns hiebei in vollkommener Uebereinstimmung mit früheren Bestrebungen unserer Regierung und Stände, welche insbesondere in der Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts Schleswig-Holsteins und in der Wahrung der Verfassungsrechte dieses Bruderstammes ein von der öffentlichen Stimme des Landes wie der gesammten Nation getragenes Ziel erkannt hatten.

Die Hoffnung, es könnte aus den schweren Opfern des Bürgerkriegs eine Kräftigung des Bundes, sowie dessen Verbindung mit einer parlamentarischen Vertretung der Nation hervorgehen, ist nicht in Erfüllung gegangen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wir stehen den Erfolgen des Krieges und damit vollzogenen Thatsachen gegenüber, welche beweisen, daß die bisherige Form der Vereinigung des deutschen Volks zerstört sei, und daher eine neue Grundlage für unsere nationale Zukunft geschaffen werden müsse.

Die Unzulänglichkeit der bisherigen Bundeseinrichtungen und die siegreichen Erfolge der Waffen haben den preußischen Staat allein in die Lage gesetzt, fernerhin die vielfach widerstrebenden Theile des deutschen Volks in einer großen gesammtstaatlichen Verbindung mit kraftvoller Leitung zur Wahrung gemeinsamer Interessen zu vereinigen.

Die Treue für den Beruf der Nation wird Baden nach den jüngsten Ereignissen dahin führen, seine Hingebung für die deutsche Sache in den neuen Formen eines mit Volksvertretung ausgestatteten, im Verein mit Preußen gebildeten Bundesstaats zu bewähren.

Wir hoffen von dieser durchgreifenden Umbildung der deutschen Verhältnisse, daß die Kraft eines einheitlichen nationalen Bundes daraus hervorgehen werde. Die Scheidung der nord- und süddeutschen Stämme würden wir als die unheilvollste Gestaltung Deutschlands erkennen.

Wir glauben uns in Uebereinstimmung mit der überwiegenden Mehrheit des badischen Volkes zu befinden, wenn wir an Eure Königliche Hoheit die ehrfurchtsvollste Bitte richten, es möge im Verein mit den mitverbündeten Nachbarstaaten, unter Einstellung des fruchtlosen Kampfes, auf Herbeiführung solcher Neugestaltung der bundesmäßigen Beziehungen hingewirkt werden.

Mit ungebrochenem Muth gehen wir der Zukunft entgegen, weil wir der festen Ueberzeugung sind, daß der patriotische Sinn und die staatsmännische Weisheit Eurer Königl. Hoheit in diesen verhängnißvollen Tagen unserm engern Vaterland die Verbindung mit einem mächtigen Bundesstaat deutscher Nation sichern und ihm zugleich die edle Frucht seiner innern freiheitlichen Entwicklung, wie sie sich seit 1860 gestaltet hat, erhalten werde.

In tiefster Ehrfurcht
Eurer Königl. Hoheit

Karlsruhe, 21. Juli 1866.

unterthänigste

Kirsner, Kiefer, Turban, Pagenstecher, Wund von Mannheim, Weeber, Eckhard, Heidenreich, Richter, Wund von Heidelberg, Ziegler, Fingado, Wenzler, Kunz, Krausmann, Allmang, Hebting, Hauß, Knies, Friderich, Heilig, Gerbel, Gerwig, Wahrer, Lenz, Henne, Paravicini, Sachs, Obkircher, Frick, Fröhlich, Kimmig, Busch, Behaghel, Dietz, Muth, Tritscheller, Poppen, Roder."

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Karlsruhe, 20. Juli. (B. L. Z.) Im Auftrage des badischen Frauenvereins, der unter dem Schutze und eifrigster aufopfernder Theilnahme J. K. H. der Großherzogin Luise zur Unterstützung von Verwundeten eine so rege Thätigkeit entwickelt, reisten heute die Herren Doctoren Assistenzarzt Bouisson von Schönau und Rohmann von Achern nach dem österreichischen Kriegsschauplatz, um eine reiche Sendung von Charpie, Binden, Hemden und sonstigen Verbandmitteln dahin zu begleiten und Sorge zu tragen, daß sie den Verwundeten auch wirklich zukommen.

Mannheim, 21. Juli. Die Oberinspection der Rheinschifffahrt dahier verkündigt amtlich, daß in Folge des am 20. erklärten Belagerungszustandes der Festung Mainz jeder Schifffahrtsverkehr daselbst militärischer Seits untersagt sei.

Aus **Frankfurt,** 22. Juli, enthält die „Köln. Ztg." die weitere folgende Mittheilung: „In Betreff der der Stadt Frankfurt auferlegten Contribution verlautet, daß am 19. d. wirklich die enorme Summe von 25 Millionen Gulden, also mit den zuerst geforderten 6 Millionen im Ganzen der Betrag von 31 Millionen, verlangt worden sei. Die Frist zur Zahlung ist auf 4 Tage bemessen, nach deren fruchtlosem Verlauf Execution eintreten soll. Die hier herrschende Bestürzung ist kaum zu beschreiben. Man sieht einem allgemeinen Bankerott entgegen. Die angesehensten Familien, und diese zumal, sind trostlos.

München, 21. Juli. (A. Z.) Oesterreich hat die französischen Vorschläge als Basis für die Verhandlungen zu dem Zweck des Friedensschlusses angenommen, und diese werden sofort zu Wien unter Betheiligung Bayerns beginnen. Der Staatsminister des Aeußern, Frhr. v. d. Pfordten, reist zu denselben diesen Abend nach Wien ab. Man glaubt hier, daß der Friede zu Stande kommen werde.

Berlin, 21. Juli. (N.B.L.Z.) Die in den letzten Tagen dahier stattgefundenen vertraulichen Besprechungen von Mitgliedern der liberalen und nationalen (groß-preußischen) Partei aus verschiedenen norddeutschen Staaten mit Mitgliedern derselben Partei aus Preußen und auch Vertretern der Regierung, haben zu dem Resultat geführt, nach Braunschweig den deutschen Abgeordnetentag zu berufen. Derselbe erschien am geeignetsten, theils den Willen des deutschen Volkes sowohl Oesterreich als dem Auslande gegenüber — wenn dies nöthig werden sollte — wirksam auszudrücken, theils die deutsch-nationalen Zwecke Preußens durch eine entgegenkommende Bewegung von Seiten der Nation zu fördern und zugleich in wahrhaft volksthümlichen Bahnen zu erhalten, theils endlich, und dies ganz besonders, den zwischen Nord- und Süddeutschland entstandenen Riß möglichst wieder auszufüllen und den Süden für die Theilnahme an den Bestrebungen des Nordens geneigt zu machen. —

Wien, 19. Juli. Die „Debatte" erhielt von einem aus Brünn hier eingetroffenen Mann folgende Mittheilung: „Wie Sie bereits wissen werden, machte Bürgermeister Dr. Giskra nach dem Einzuge der Preußen in Brünn auch dem Grafen Bismarck seine Aufwartung. Letzterer unterließ es nicht, diesen Besuch am folgenden Tage zu erwiedern und bei dieser Gelegenheit kam das Gespräch auch, wie begreiflich, auf die brennenden Tagesfragen. Graf Bismarck äußerte sich dahin, daß der Friede in 2 Stunden zu Stande gebracht werden könne, wenn Oesterreich, statt bei der Fortführung der kriegerischen Politik zu verharren, sich mit Friedensvorschlägen direct an den König von Preußen wenden würde. Auf die Frage des Dr. Giskra nach den Grundlagen des Friedens entwickelte der preußische Premier seine Anschauungen, aus denen sich ungefähr folgende maaßgebende Punkte abstrahiren lassen: Mit Ausschluß Venetiens soll die Integrität Oesterreichs vollständig gewahrt bleiben; Preußen verlangt keine Abtretung österreichischen Gebietes, es wünscht nur aus administrativen Gesichtspunkten Grenzcorrectionen, wobei österreichisches Gebiet gegen preußisches und umgekehrt ausgetauscht werden soll; endlich müsse durch den Frieden die Mainlinie gezogen werden."

Paris, 22. Juli. Die „Patrie" bringt nachstehende Depesche aus Berlin: Der Landtag wird am 31. Juli zusammentreten. Die Wähler für das deutsche Parlament sollen in der ersten Hälfte des August einberufen werden. Wahlen nach dem allgemeinen Stimmrecht.

Kriegsnachrichten.

— Nicht der Friede, nicht der Waffenstillstand ist es, was wir heute unsern Lesern bringen können, wohl aber die Kunde von einem wichtigen vorläufigen Act, der die Hoffnung auf baldige Herstellung des Friedensstandes um Vieles näher rückt. Eine fünftägige Waffenruhe ist zwischen Preußen und Oesterreich vereinbart worden. Man erinnert sich, wie sehr sich Preußen gegen den Gedanken einer Waffenruhe sträubte, die nur dazu dienen konnte, seinen Siegeslauf aufzuhalten, während sie dem Gegner Erholung und Sammlung verstattete. Hat nun Preußen dieses Bedenken bei Seite gesetzt, so muß es wohl allen Grund haben zu erwarten, daß Oesterreich in der bezeichneten Frist die Friedenspräliminarien annehmen werde. Dazu kommt der Artikel des Constitutionnel, der die Ansicht verstärken muß, daß der muthmaaßliche Erfolg der Waffenruhe kein anderer sein wird, als der Verzicht Oesterreichs auf die Fortsetzung des Kriegs. Der Artikel des officiösen Blattes, das sich stolz in die Brust wirft: der Kaiser Napoleon werde keine Friedensbedingungen empfehlen, die Oesterreich als unehrenhaft betrachten müßte, ist offenbar dazu bestimmt, einen Druck auf die Entschließungen Oesterreichs auszuüben; er läßt dieser Macht keinen Zweifel, daß sie auf eine active Einmischung Frankreichs zu ihren Gunsten vorerst nicht zu rechnen hat. Damit ist natürlich das Friedenswerk noch lange nicht gesichert, aber es ist ein erster Schritt, dem andere folgen mögen, und dessen Wirkungen, wie wir hoffen, auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz, auf den zur Zeit alle unsere Sorgen gerichtet sind, sofort sich geltend machen. (Sch. M.)

Karlsruhe, 24. Juli. Die fünftägige Waffenruhe, welche zwischen Oesterreich und Preußen vereinbart worden ist, um Waffenstillstand und Frieden anzubahnen, hat die Hoffnung erregt, daß uns ein weiteres Blutvergießen erspart sei, und daß namentlich unsere süddeutschen Truppen in diese Waffenruhe eingeschlossen seien. Leider hat sich diese Voraussetzung als irrig erwiesen. Die Waffenruhe gilt, wie sich dies jetzt bestimmt herausgestellt hat, nur für die österreichischen Truppen in Oesterreich, die süddeutschen Truppen sind nicht darin einbegriffen, und der Krieg, der unser Land bereits erreicht und seinen Schauplatz in den Kreis Mosbach und Wertheim verlegt hat, geht für uns seinen blutigen Weg fort. Sobald sich als unzweifelhaft herausgestellt hat, daß die Waffenruhe die Truppen des 7. und 8. Armeecorps nicht umfasse, hat Se. Königl. Hoheit der Großherzog sich bewogen gefunden, alle Schritte anzuordnen und vorzunehmen, welche die Ausdehnung der Waffenruhe auf die am Main operirenden Armeen zu bewirken im Stande sein können. Ein Erfolg dieser Bemühungen ist zur Zeit noch nicht möglich gewesen, und wir müssen unsern Lesern mittheilen, daß gestern schon Gefechte zwischen preußischen und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

süddeutschen Truppen auf der Linie von Buchen-Walldürn-Wertheim stattgefunden haben, bei denen badische Truppen engagirt gewesen sein müssen. In welchem Umfang sie statthatten, und welches die Folgen derselben gewesen sind, können wir zur Zeit mit auch nur einiger Zuverlässigkeit nicht sagen. In einem uns zugekommenen Telegramm wird übrigens, wie nicht anders zu erwarten stand, die Haltung der badischen Truppen dabei als eine ehrenvolle erwähnt. Beruhigend können wir beifügen, daß diese Gefechte jedenfalls von keiner größern Bedeutung und nicht von namhaften Verlusten begleitet waren, da sonst darüber bestimmte Nachrichten eingetroffen sein würden. (Karlsr. Z.)

Karlsruhe, 24. Juli, Abends. Nach im Lauf des Tages eingetroffenen Nachrichten haben die Preußen gestern Abend Buchen, Walldürn und Wertheim besetzt, und hat die Bundesarmee hinter der Tauber Aufstellung genommen. Dem Vernehmen nach bewegen sich preußische Truppen in der Richtung auf Tauberbischofsheim. — Ueber die gestrigen Ereignisse fehlt es noch an nähern Angaben.

Heidelberg, 21. Juli. (A. Z.) Eine Verbindung mit Frankfurt ist in so fern hergestellt, als seit gestern wieder Reisende von da, mit Passirscheinen des preußischen Commando's in der Mainstadt versehen, hier ankommen und auch von hier aus Kommende ohne Schwierigkeit dort zugelassen werden, wenn sie sich durch regelmäßige Pässe über ihre Person ausweisen können. Die Preußen halten Frankfurt und dessen Gebiet besetzt; ein großer Theil sei mainabwärts gegen Mainz gezogen. Südwärts ist auf darmstädtischem Gebiet nur der angrenzende Ort Ysenburg von Preußen besetzt. Gegen Darmstadt zu begegneten den gestern Abend hier angekommenen Reisenden nur einzelne Husarenpatrouillen, die sie auf Vorzeigen ihres Passirscheins unbehindert weiter ziehen ließen. In Darmstadt selbst und weiter südwärts stießen sie nirgends auf Truppen, weder preußische noch vom 8. Armeecorps.

Ettlingen, 21. Juli, Abends 5 Uhr. (Breisg.Z.) So eben wird durch die Schelle bekannt gemacht, daß laut einem Befehl des Festungscommando's von Rastatt morgen früh um 8 Uhr 400 Mann aus dem Amte Ettlingen auf dem Schloßplatze in Rastatt zu erscheinen haben, um zu Schanzarbeiten verwendet zu werden. Im Weigerungsfalle wird mit Militärexecution gedroht. — Wir sind hier mitten in der Ernte.

Heidelberg, 24. Juli. (B.L.Z.) Wie verlautet, hat heute Morgen ein Gefecht bei Eberbach stattgefunden.

Vom Main, 20. Juli. Bayrische Blätter sprechen von einem Gefecht bei Marktheidenfeld vom 19. d., bei welchem die Bayern die Preußen in den Main gesprengt haben sollen. Sicheres ist jedoch nicht bekannt.

Frankfurt, 19. Juli. (Köln. Ztg.) Die Bundestruppen zu Mainz scheinen einen Anmarsch der Preußen von hier aus zu besorgen. Sie haben bei Hochheim die Schienen der Taunusbahn aufgerissen und die Schiffbrücke an der Seite von Castel zum Theil abfahren lassen.

Frankfurt, 21. Juli, Nachm. (Köln. Z.) Sämmtliche hiesige Besatzungstruppen verlassen heute Frankfurt, um mit dem ganzen Corps südwärts zu ziehen. Die hiesige Besatzung wird fernerhin von den eben einziehenden vierten Bataillonen, in Stärke von etwa zehn Bataillonen, und einer Batterie gebildet und unter dem Befehl des Obersten v. Kortzfleisch stehen. Frankfurt soll eine weitere Kriegscontribution von 25 Millionen Gulden zahlen. Die Commandantur wird jetzt von dem General v. Röder übernommen. An eine Operation gegen Mainz glaubt man hier vorläufig nicht. Die Division Beyer rückt von Hanau über Aschaffenburg südlich vor.

Auerbach, 22. Juli. (N. B. L. Z.) Gestern kamen 3 preußische Husaren, von einem Unteroffizier geführt, vor Auerbach an, erkundigten sich bei Kindern auf der Straße, ob Soldaten im Orte oder in dem nahen Bensheim lägen, und galoppirten nach deren verneinender Antwort nach Bensheim weiter. Dort vorsichtig und mit gezogenen Säbeln eingeritten, kehrten sie im Gasthaus zum Trauben ein und ließen sich Wein und Speisen geben. Zur Bezahlung bedienten sie sich gedruckter Anweisungen auf die Gemeinde Bensheim, die sie an Ort und Stelle ausfüllten und dem Wirthe, wie auch einem Kaufmann für Cigarren, übergaben. — Nachdem dies geschehen, kehrten sie wieder in der Richtung von Eberstadt, woher sie gekommen waren, zurück. — Heute Sonntag, morgens 9 Uhr, hörten wir in Auerbach deutlich stärkeres Gewehrfeuer, das uns aus der Gegend von Darmstadt zu kommen schien. Reisende von da versicherten uns auch, daß die durch das Mühlthal (bei Eberstadt) vorrückenden Preußen, deren Ziel wahrscheinlich Höchst im Odenwalde war, bereits bei Roßdorf, unweit Darmstadt auf Bundestruppen stießen und nach hitzigem Gefechte sich zurückziehen mußten.

München, 23. Juli. Der Bayer. Ztg. wird aus Wien, 22. d., gemeldet: Heute Waffenruhe auf fünf Tage abgeschlossen. Verhandlungen über Waffenstillstand und Friedenspräliminarien finden währenddem in Nikolsburg statt. Benedek ist mit zwei Armeecorps in Preßburg angelangt nach einem für die Oesterreicher günstigen Gefecht.

Hamburg, 20. Juli. Es geht das auftretende Gerücht, daß sämmtliche in Schleswig-Holstein stehende preußische Truppen nach dem Kriegsschauplatz abmarschiren sollen und daß das Land von Truppen mit Preußen alliirter Länder (man nennt zunächst Braunschweiger) besetzt werden solle.

Berlin, 21. Juli. (Köln.Ztg.) Die Annahme von Seiten Oesterreichs des von Frankreich vorgeschlagenen fünftägigen Einstellens der Feindseligkeiten hat die Aussicht, daß Oesterreich auch die Friedenspräliminarien annehmen werde, wieder etwas näher gerückt. Man behandelt dabei, daß durch die Vereinbarung zwischen Preußen und Frankreich über diese Präliminarien jedenfalls die Erwerbung Schleswig-Holsteins, die norddeutsche Union unter preußischer Führung und der Zusammenhang des preußischen Staatsgebiets durch theilweise Abtretungen gesichert sind.

Wien, 22. Juli. (Karlsr. Z.) Von heute Mittag Eintritt der fünftägigen Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den österreichischen und preußischen Truppen. Der österreichische Gesandte Graf Karolyi, Baron Brenner und Feldzeugmeister Degenfeld sind in das preußische Hauptquartier mit einer Mission abgegangen.

Wien, 22. Juli. (Karlsr. Z.) Das Tyroler Truppencommando meldet vom 21. d.: Der mit großer Macht in Val Libro und Judicarino eingedrungene Feind wurde heute angegriffen. Oberst Montluisant überstieg mit drei Bataillonen den Pichna, stürmte Pieva di Libro, wo 12,000 Mann feindliche Truppen standen. Er nahm 1000 M. gefangen und zog sich unverfolgt in die Stellung Monte Pichna zurück. Oberstleutnant Höffer warf den Feind in Judicarino gegen Condino zurück und nahm 40 Mann gefangen. Der feindliche Verlust außer den Gefangenen höchst bedeutend.

Paris, 21. Juli. (Köln. Ztg.) Nach der sichersten Quelle hat Oesterreich auf den Vorschlag Frankreichs eingewilligt, aus dem Deutschen Bunde zu treten und eine Neubildung desselben ohne seine Theilnahme anzuerkennen.

Paris, 23. Juli. Der Moniteur meldet: Die italienische Flotte wurde nach ihrer Niederlage bei Lissa zur Rückkehr nach Ancona gezwungen.

Paris, 23. Juli, Nachm. Offizieller Börsenanschlag: Oesterreich hat die Präliminarien angenommen.

Paris, 24. Juli, Morgens. Der heutige „Morgen-Moniteur" meldet, daß Italien seine Zustimmung zur Einstellung der Feindseligkeiten ertheilt hat.

Triest, 20. Juli. (Wien. Bl.) Der Sieg unserer Flotte ein vollständiger. Die italienische Flotte hat sich schleunigst südwestwärts gegen Libecchio zurückgezogen. Der Lloyd und das hiesige patriotische Comitee senden einen großen Dampfer mit Arzt, Verbandzeug und allem Nöthigen nach den dalmatischen Gewässern, um die Verwundeten zu versorgen.

Neuestes.

München, 23. Juli, Abends. Der „Bayer. Ztg." zufolge sind preußische Truppen aller Waffengattungen heute früh in Hof eingerückt.

München, 24. Juli, Abends. „Bayer. Ztg.". Ungeachtet der Bemühungen v. d. Pfordten's ist es nicht gelungen, von Preußen die Zusicherung gleichmäßiger Einstellung der Feindseligkeiten gegen die Bundestruppen zu erlangen.

Berlin, 23. Juli. Die Preußen organisiren in Böhmen und Mähren eine Verwaltung bis zum Friedensschluß. Der Herzog von Ujest wurde zum Gouverneur von Mähren ernannt. Nach einer Meldung aus Werdau hat die Vorhut des zweiten preußischen Reservecorps Nachmittags das bayrische Gebiet bei Hof betreten, 60 Gefangene gemacht, und begonnen, die Eisenbahn herzustellen.

Mosbach, 23. Juli. In Walldürn sind Preußen eingerückt. Auch bei Nassig (unweit Wertheim) fand ein Vorpostengefecht statt.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg